

# Verein für alpine Kulturpflanzen

Mitteilungen Nr. 7. Jahresbericht 2003.

Die Hauptaufgabe des Vereins für alpine Kulturpflanzen (VfaK) ist es die erhalten gebliebenen Kulturpflanzen anzubauen und weiter zu reichen.



Andrea Heistingering

An dem letzten Anlass des Vereins, mit Andrea Heistingering, ist Saatgut abgegeben worden von Kopfkohl (Vinschger- und Trudenerkobis), Räben, Mohn, Erbsen und Bohnen. Jetzt wollen wir schauen ob es allen so gut gegangen ist wie Angelika Bandli (Bild rechts). Am **Donnerstag den vierten März** von 14.15 bis 16.45 laden wir Sie ein nach **Filisur (Hotel Grischuna**

am Bahnhof). Dort wird Andrea Heistingering<sup>1</sup> von ihrer Arbeit mit alpinen Gemüsesorten berichten, und gibt es Gelegenheit Erfahrungen auszutauschen.. Wer Saatgut für die Samenbörse mitnehmen möchte ist herzlich dazu eingeladen.

<sup>1</sup> Andrea Heistingering, Arche Noah, Pro Specie Rara (ed.), "Handbuch Samengärtnerei". Sorten erhalten, Vielfalt vermehren, Gemüse genießen. Studienverlag Innsbruck, 416 Seiten, Durchgehend vierfärbig, mit vielen Abbildungen und Fotos. € 32.- Einführungspreis (bis 31.3.04) danach €39.-



Angelika Bandli mit Südtiroler Stoppelrüben im Safiental (Herbst 2003)

Gleichentags, am Abend findet die **Generalversammlung** des Vereins für alpine Kulturpflanzen statt. Anfang 20.15 im Hotel **Grischuna, Filisur**.

## Erweiterung der Ausstellung „Gran-Korn“

Die Ausstellung „Gran - Korn“ wird mit einem Gemüsepflanzen und Faser- und Ölpflanzen Teil erweitert. Der Grafiker Fortunat Anhorn ist gerade mit dem Layout beschäftigt. Wenn alles klappt können wir einige Tafeln am 4. März

zeigen. Diese Erweiterung war möglich dank eines Interreg III Projektes von Graubünden mit der land- und forstwirtschaftlichen Versuchsanstalt Laimburg in Südtirol.

Die Ausstellung deckt die gegenläufigen Tendenzen in den Gemüsegärten und auf den Äckern auf. Die Gärten sind in den letzten hundert Jahren reichhaltiger geworden, die Äcker ärmer oder gar verschwunden.

## Rückblick auf das vergangene Jahr

Beim Ackerbau hat sich der Rückgang der Fläche von 500 auf 350 ha in den Jahren 2000-2002 nicht weiter fortgesetzt. In 2003 wurden wiederum 350 ha angebaut.

Die Bemühungen um zu einer Beitragsregelung für den Bergackerbau zu kommen haben bis jetzt noch keine Früchte getragen, sind aber auch noch nicht fehlgeschlagen. In den kommenden Wochen erscheint ein Artikel dazu im Bündner Bauer.

Bei Marcel Heinrich konnten geeignete lokale Getreidesorten vermehrt werden und in diesem Jahr werden an verschiedenen Orten in Graubünden Feldversuche durchgeführt. Diese lokalen Sorten eignen sich für den extensiven Anbau und leisten bis zu einem Ertrag von 35 kg / Are mehr als die meisten modernen Sorten, die für höhere Erträge gezüchtet worden sind.

Das Interesse an regionalem Getreidebau ist vorhanden, wie ich öfters bei Anlässen in Ramosch erfahren konnte. Dort fand im August ein



spezieller Anlass statt. Martin Bischoff, Landwirt in Ramosch hat auf 20 Aren die alte alpine Roggensorte „Cadi“ angebaut, mit Dorfbewohnern von Hand geschnitten und zu Puppen aufgestellt. Während drei Wochen standen die Puppen, von weitem sichtbar gerade oberhalb von Ramosch.

An dem Anlass nahmen ca. 80 Personen teil. Die Bäckerei Hafner aus Ramosch lieferte Brot hergestellt aus Getreide von Ramosch.

### **Buchprojekt**

Ein Anliegen des Vereins ist die Herausgabe eines Buches über alpine Kulturpflanzen. Dazu braucht es allerdings eine gründliche Studie der Literatur. Dank Geldern aus dem Projekt „Landsorten Graubündens“, welches vom Bundesamt für Landwirtschaft finanziert wird und vor allem dank dem Interreg Projekt liegen erste interessante Ergebnisse aus Südtirol und Graubünden vor.



Davos-Spinas, Herbst 2003. Vorbereitungen für die Frühlingssaat der Glariser Gerste. Jann Gadmer beim Pflügen. Er hat ein Getreidestadel neu in Stand gesetzt und macht aus Freude an der Sache den Versuch mit der Glariser Gerste.

### **Nicht nur Altes, auch Neues**

In früheren Jahrhunderten waren die Bauern und Bäuerinnen experimentierfreudig. Immer wieder wurden neue Sorten ausprobiert. Bauernsöhne, die als Soldat in fremden Armeen dienten, brachten sie nach Hause. Der schnelle Rückgang der alten Getreidesorten im Mittelland zu Gunsten veredelter Sorten ist auch auf diese Offenheit zurück zu führen.

Eine neue Gerste „dumiec“ genannt, hat sich jetzt über mehrere Jahre bewährt. Von ihr steht in beschränktem Umfang Saatgut für Streifenversuche zur Verfügung. Diese Gerste ist die „Schwester“ von Alpina, eine Zuchtsorte aus Nordtirol. In Nordtirol wird nahezu ausschliesslich Alpina angebaut. Im Münstertal und Filisur hatte „dumiec“ leichte Vorteile gegenüber Alpi-

na und deutliche gegenüber Michka.

Seit diesem Jahr gibt es auch den „Aletsch“ einen Sommerweizen, der sich für den ökologischen Anbau eignet, kürzer ist als Kärntner und trotzdem strohreicht. Aletsch eignet sich für die wärmeren Lagen in den Tälern (Ramosch, Filisur, Müstair) und ist zu empfehlen wenn die Ertragsersparungen bei 45 kg pro Are und höher liegen.

### **Grosser Anlass im November 04**

In November werden wir zusammen mit Pro specie rara ein Wochenende organisieren mit Samenbörse, Markt- und Informationsständen, Podiumsgespräch, Brotdegustation und eine Kartoffeldegustation als Abendessen. Die Organisation dieses Anlasses und auch die Betreuung der Wanderausstellung kosten Geld. Zur Finanzierung sind wir auf Spendengelder angewiesen. Der Verein ist in Graubünden als gemeinnützig anerkannt.

### **Termine:**

**04.03.04** von 14.15 - 16.45 Uhr „Austausch“, ein Anlass mit Andrea Heistingner, organisiert vom Verein für alpine Kulturpflanzen im Hotel Grischuna (am Bahnhof), Filisur.

**04.03.04** von 20.15 - 22.00 Uhr öffentliche **Generalversammlung** des Vereins für alpine Kulturpflanzen. Hotel Grischuna, Filisur.

Ende November: „Wieder auf der Höhe“, Anlass organisiert vom VfäK und Pro specie rara.

Peer Schilperoord  
Verein für alpine Kulturpflanzen  
Hauptstrasse 16 in 7492 Alvaneu Dorf  
[schilperoord@bluewin.ch](mailto:schilperoord@bluewin.ch)